



Telefónica



An den  
Staatssekretär beim  
Bundesminister für Digitalisierung und Staatsmodernisierung

Englische Straße 30  
10587 Berlin

10. September 2025

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

die EU-Kommission hat vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Lage das Thema Souveränität und Wettbewerbsfähigkeit als Priorität für diese Legislatur ausgegeben. Auch die neue Bundesregierung schreibt im Koalitionsvertrag von einem „geopolitischen Epochenbruch“ – dieser erfordere auch mehr digitale Souveränität. Entscheidend dafür und für die künftige Wettbewerbsfähigkeit Europas und Deutschlands sind zuverlässige, sichere und moderne Mobilfunknetze im neuesten und leistungsfähigsten Standard 5G-Standalone. Weil dafür auch eine ausreichende Frequenzausstattung benötigt wird, muss das obere 6-GHz-Band dem Mobilfunk zugesprochen werden.

#### **Aktuelle Diskussionen der RSPG**

Derzeit berät die Radio Spectrum Policy Group (RSPG) der EU-Kommission, wie das obere 6-GHz-Band künftig genutzt werden soll. Nicht nur die Mobilfunknetzbetreiber wollen das Band nutzen. Eine Interessensgemeinschaft, angeführt von US-Tech-Unternehmen, erhebt auch Anspruch auf das Spektrum für WLAN.

Für unabhängige, souveräne und leistungsfähige Mobilfunknetze brauchen die Netzbetreiber ausreichend Frequenzen im Bereich 1 bis 8 GHz, dem sogenannten Mid-Band. Das obere 6-GHz-Band ist das letzte verfügbare Mid-Band-Frequenzband, das der Mobilfunk nutzen kann. Und es eignet sich äußerst gut für die immer größeren Anforderungen, die an Mobilfunknetze gestellt werden. Bei Tests haben wir festgestellt, dass im oberen 6-GHz-Band vergleichbare Ausbreitungseigenschaften und Reichweiten erzielt werden können, wie es bei 3,6 GHz der Fall ist und somit auch für die Versorgung in Innenräumen geeignet ist.

Aktuell tendiert die RSPG trotzdem dazu, den WLAN-Betreibern weitere 160 MHz der insgesamt 700 MHz, die im oberen 6-GHz-Band an Spektrum zur Verfügung stehen, zuzuweisen. Und zwar, obwohl im unteren 6-GHz-Band bereits umfangreiches Spektrum für WLAN nutzbar ist. Der dann verbleibende Rest von 540 MHz reicht nicht aus, um die Bedarfe aller Netzbetreiber ausreichend zu decken. Auch eine gemeinsame Nutzung dieser 160 MHz, zum Beispiel in einer Indoor/Outdoor-Teilung, ist keine effiziente und sinnvoll umsetzbare Lösung. Eine Koexistenz wäre technisch nur mit einer starken Reduzierung der Sendeleistung möglich. Praktisch wäre die Mobilfunknutzung damit ausgeschlossen. Es würde außerdem Jahre dauern, eine entsprechende technische Lösung zu entwickeln.



Telefónica



## Internationale Situation

Bei der Weltfunkkonferenz 2023 wurde die Bedeutung des Bandes für den Mobilfunk erkannt – es wurde für Europa, Afrika und weitere Länder für die Nutzung von International Mobile Telecommunications (IMT) Systemen identifiziert. Im internationalen Vergleich steht dem Mobilfunk in Europa im Schnitt wenig MidBand-Spektrum zur Verfügung. Während es in den USA und China perspektivisch zwischen 1,3 und 1,5 GHz sind, wäre Europa ohne das obere 6-GHz-Band mit nur 540 MHz hoffnungslos abgehängt. Um Europa konkurrenzfähig zu machen, muss zumindest das gesamte obere 6-GHz-Band für den Mobilfunk verfügbar gemacht werden.

In den USA wurde das komplette 6-GHz-Band 2020 der WLAN-Nutzung zugewiesen – damals auf Druck der großen Tech-Konzerne wie Google, Meta, Sony und Apple. Alle diese Unternehmen profitieren über unterschiedliche Produkte wie Smart-Home-Anwendungen, Virtual Reality-Brillen oder Spielkonsolen maßgeblich davon, wenn das Spektrum für unlicenzierte WLAN-Nutzung zur Verfügung steht. Im Gegensatz zum Mobilfunk müssen diese Firmen auch nicht für Spektrum bezahlen, sondern nutzen es kostenlos.

Mittlerweile sieht es so aus, als würde die Regierung von US-Präsident Donald Trump die Entscheidung wieder rückgängig machen und einen Teil des Bandes versteigern – der Grundstein wurde mit dem Gesetz „One Big Beautiful Bill“ gelegt. Zusätzlich weist das Gesetz die FCC an, in den nächsten Jahren 800 MHz Spektrum zwischen 1,3 und 10,5 GHz zu versteigern. In Europa ist derartig viel Spektrum für den Mobilfunk außerhalb des 6-GHz-Bandes nicht absehbar, was die Wettbewerbsfähigkeit der EU weiter einschränken würde.

## Effizienz von WLAN und Mobilfunk

Hinzu kommt die ineffiziente Nutzung von Spektrum durch WLAN. Gerade bei begrenzten Ressourcen ist eine effiziente Nutzung entscheidend. Nicht umsonst gilt weltweit der Grundsatz „Use it or lose it“, wenn es um Frequenzregulierung geht. Anders als WLAN nutzt Mobilfunk Spektrum hocheffizient. Und die Effizienz wächst von Standard zu Standard – sowohl Outdoor als auch Indoor. Außerdem kommt Mobilfunkspektrum vielen Konsumenten gleichzeitig zugute und wird bundesweit eingesetzt.

Über WLAN werden Frequenzen architekturbedingt durch die niedrige Sendeleistung der Access Points sehr kleinteilig über eine Vielzahl von WLAN-Stationen verwendet, sodass mit dem gegebenen Spektrum bereits hohe Übertragungsraten pro Quadratmeter Innenraumfläche bereitgestellt werden können. Schon jetzt steht für WLAN in Deutschland neben dem 2,4-GHz- und 5-GHz-Band das untere 6-GHz-Band (insgesamt 500 MHz) zur Verfügung – tatsächlich wird es aber trotz einer Zuweisung 2021 bisher regelmäßig nicht genutzt. Ein Bedarf an mehr Spektrum besteht also offensichtlich nicht.

## Bedeutung für die digitale Zukunft

Bei der Entscheidung der RSPG geht es um die digitale Zukunft Deutschlands und Europas. Leistungsfähige 5G-Standalone-Netze werden nicht nur für den wirtschaftlichen Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit benötigt – sie bilden auch die Grundlage für den nächsten Mobilfunkstandard 6G. Und bei dessen Entwicklung muss Europa wieder mehr beitragen – die meisten Patente für 5G liegen in den USA und China. „Wer den Standard setzt, dominiert den Markt“, hat der ehemalige italienische Ministerpräsident Enrico Letta im vergangenen Jahr in seinem viel beachteten Bericht über die Wettbewerbsfähigkeit Europas geschrieben – und damit begründet, dass das obere 6-GHz-Band komplett dem Mobilfunk zugewiesen werden muss. Ein anderes Band komme dafür schlichtweg nicht in Frage.



Telefónica



Bei der Entwicklung von Standards voranzugehen, ist nicht nur eine Aufgabe für die Wirtschaft, sondern – und das umso mehr in diesen geopolitischen Umbruchzeiten – auch für unsere Sicherheit. Denn wie Dr. Karsten Wildberger in seiner ersten Rede als neuer Bundesdigitalminister sagte: „Risiken beherrscht man, wenn man die Technologie beherrscht.“ Das wiederum ist nicht möglich, wenn man deren Entwicklung anderen überlässt.

### **6 GHz für den Mobilfunk sichert digitale Souveränität und Zukunftsfähigkeit**

Daher richten wir den dringenden Appell an Sie, im Sinne der digitalen Zukunft und Souveränität Europas zu entscheiden. Wenn es darum geht, wie die sehr knappe und wertvolle Ressource des oberen 6-GHzSpektrums am effizientesten eingesetzt werden kann, muss es vollständig und exklusiv für Mobilfunk nutzbar gemacht werden. Wir fordern Sie daher auf, sich im Sinne der digitalen Zukunft für eine vollständige Mobilfunk-Zuweisung des Bandes einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

CEO 1&1 Mobilfunk GmbH  
Vorstandsmitglied bei 1&1 Telecommunication SE

Leiter Zentralbereich Politik und Regulierung der  
Deutschen Telekom AG

Chief Officer Legal & Corporate Affairs  
Mitglied des Vorstands  
Telefónica Deutschland Holding AG

Mitglied der Geschäftsleitung  
Director Public Policy & External Affairs  
Vodafone GmbH